Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 43

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten». · Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz.

Könnte eine solche Hafeneinfahrt nicht auch am Mittelländischen Meer zu finden sein? Diesmal ist es «nur» der Hafeneingang von Estavayer, den wir hier sehen. Uebrigens kann auch der Neuenburgersee sehr stürmisch sein.

Herbsttage am Neuenburgersee

Aufnahmen von Alfred Graber

Verträumte, vergessene Landschlößlein umsäumen den See. Sie fügen sich prächtig in die satte und farbenfrohe Landschaft ein.

Wer kennt nicht den herrlich mundenden Neuenburgerwein? Eine warme Sonne läßt ihn in den ausgedehnten Rebgeländen an den Abhängen über dem See heranreifen.

Da vorerst für unsere Abonnenten in der Westschweiz noch kein fertiger Atlas vorliegt, möchten wir wenigstens auf der Wanderbundseite hin und wieder einen Abstecher in ihre schöne Heimat machen. Die Geschäftsstelle.

An die Rebhänge des Juras geschmiegt in der Milde eines sonnigen Herbsttages – so wird der Neuenburgersee zum Erlebnis. Wie lädt er doch ein zum Wandern und zum Rasten an seinen Ufern, zur Fahrt über seine Wasser. Und wie viel zu Wenige von uns kennen ihn doch! – Der See hat die Weiträumigkeit eines Meerarmes, seine östlichen Ufer gleichen denen des Mittelländischen Meeres in der westlichen Provence. Die Horizonte haben jene Weichheit und jenen Dämmer von Ferne, die Sehnsucht wecken nach der weiten Welt und doch zugleich den Frieden in die Seele tragen. Fischer fahren beladen mit ihren großen Netzen aus, die kleinen Wellen schlagen melodisch und gleichmäßig ans Ufer. Irgendwo klingt ein Lied, und die Men-

Jean Paul Marat, eine der Führergestalten der französischen Revolution, wurde in Boudry am Neuenburgersee geboren. Er führte einen unbarmherzigen Kampf gegen die «Gironde» und wurde im Jahre 1793 von Charlotte Corday erstochen.

Umgeben von Rebbergen liegt das kleine Städtchen Boudry an der Areuse über dem Neuenburgersee. Alte Häuser und Türme schmücken das Stadtbild.

schen sind von unbeschwerter Fröhlichkeit, wie es in einer solchen Landschaft nicht anders sein kann. Man muß diesen Neuenburgersee lieben, wenn man ihn sieht. Man muß seine Winkel aufsuchen, die keine großen Namen tragen und eben deshalb so schön sind, man muß seine abgelegenen Plätze besuchen, nicht zuletzt die des Ostufers. — Neuenburg selbst ist ein verheißungsvolles Eingangstor. Vielleicht kann es sein, daß es anderen geht wie uns: wir hatten Mühe, eine Unterkunft zu finden. «C'est la saison», hat man uns gesagt, freundlich und bedauernd. Aber wir haben es eigentlich nicht bedauert, daß wir noch ein Stücklein weiterziehen mußten. Der See von Auvernier bis Grandson, von Yverdon bis Estavayer weist ja so viele reizvolle Nester auf, in denen man sein Haupt

Auch Estavayer ist ein Städtchen, das nicht häufig besucht wird, trotz seiner Schlösser und alten Tore, trotz seiner stillen Gassen und des schönen Seeufers.

Ein altes Kruzifix bei Font, es zeugt von einer längst vergangenen Zeit mit seinen künstlerisch sehr hochstehenden Skulpturen.

niederlegen kann. So sind wir in Boudry untergeschlüpft und haben am folgenden Morgen entdeckt, daß wir im selben Haus genächtigt hatten, in dem einst Jean Paul Marat, einer der Männer der französischen Revolution, geboren worden war. So ist diese Wanderung um den See voller Ueberraschungen, nicht nur eine Begegnung mit Naturschönheiten, nein, auch eine mit der Vergangenheit unseres Landes. Hier reden die Steine wirklich, und was für herrliche Denkmäler finden sich noch unter ihnen! Burgen und Kirchen, Bürgerhäuser, Brunnen und Kreuze. Sie alle helfen mit, daß die Wanderschaft — durch Rebgelände und Wiesen, durch Pappelalleen, Buschwald und Sandstrand, durch widerhallende Gäßlein und zu hochgelegenen Burgen mit einem umfassenden Blick auf den weithingelagerten See — zur unvergeßlichen werde. *Agra.*